

General Anzeiger Bonn 24/5/07; Seite 6

Sorge um die Sicherheit der Radler

UMWELT Uedorfs Ortsvorsteher fordert Nachpflanzungen am Rheinufer

Von **Bernhard Berger**

BORNHEIM-UEDORF. Steil geht es bergab vom Fahrradweg zum Rhein, oberhalb der Rheinböschung bei Hersel, Uedorf und Widrig. Der Weg ist an vielen Stellen weniger als zwei Meter breit. Da wird es eng, wenn sich zwei Radler begegnen. Für Sicherheit sorgt an vielen Stellen nur eine Buchenhecke. Diese ist jedoch 30 Jahre nach ihrer Pflanzung nicht mehr durchgängig dicht, warnt Uedorfs Ortsvorsteher Bernd Marx.

Erosion durch Wind und Wetter sowie die verheerende Wirkung

des Rheinhochwassers trugen immer mehr von der Böschung ab. So habe sich die Absturzgefahr in den vergangenen Jahren sogar noch weiter erhöht, vor allem, da auch der rheinseitige Asphalttrand des Weges an vielen Stellen bereits Risse und Lücken zeigt. Mehrfach schon seien Kinder und Jugendliche mit ihren Fahrrädern die steile Böschung hinabgefallen, berichtete Marx und regte darum an, für Nachpflanzungen zu sorgen.

Dafür muss irgendjemand in die Kasse greifen, stellte die Stadtverwaltung jetzt klar: Allein der Kauf von neuen Buchenheckensträu-

chern kostet 1 250 Euro im Hunderterpack. Dazu kommen 600 Euro für Personalkosten, wenn zwei bis drei Gärtner die Hecken einpflanzen. Der Bornheimer Umweltausschuss hat der Verwaltung in seiner jüngsten Sitzung einstimmig den Auftrag erteilt, sich um Fördermöglichkeiten durch den Kreis zu bemühen. In der Zwischenzeit sollen die Gefahrenpunkte provisorisch mit Maschendraht gesichert werden.

Die Nachpflanzungen müssen bis Herbst warten, wenn die Stadtverwaltung die für Bornheim verbleibenden Kosten ermittelt hat.



Keine Barriere
gibt es zwischen
Radweg und Rhein.
Durch Nachpflanzun-
gen von Hecken soll
das Problem gelöst
werden.

FOTO: VOLKER LANNERT